

DE NOVIS LIBRIS IUDICIA

ULRICH VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF: *Geschichte der Philologie*. Mit einem Nachwort und Register von *Albert Henrichs*. 3. Auflage, Neudruck der 1. Auflage von 1921. B.G. Teubner, Stuttgart und Leipzig 1998. ISBN 3-519-07253-X. 128 S. DEM 48.

Eine Geschichte der Philologie, die selber schon "Geschichte" ist und "Geschichte" gemacht hat – so könnte man das vorliegende kleine Werk von Wilamowitz beschreiben. Ursprünglich als Eröffnung zu Alfred Gerckes und Eduard Nordens großer "Einleitung in die Altertumswissenschaften" gedacht und auch erstmals veröffentlicht, hat sie bereits zu diesem Zeitpunkt, 1921 Aufsehen erregt wegen ihrer Klarheit, ihrem neuen Ansatz und ihrer Einheitlichkeit. Auch heute noch stellt sie, trotz oder vielleicht gerade wegen der üppigen Entwicklung der Altertumswissenschaften in alle Richtungen einen wichtigen Meilenstein dar.

Sehr gelungen, weil konsequent, fängt die Edition direkt mit Wilamowitz' Text an, ohne ihm Vorwort oder Einleitung voranzuschicken, das dem Leser gewissermaßen schon eine bestimmte Sichtweise aufoktroieren würde. Vielmehr wird er so direkt der klaren und ehrlichen Sprache Wilamowitz ausgesetzt, die sich mit Vergnügen liest und von der Weitsicht und Souveränität des Autors zeugt.

Erst im Anschluß findet sich ein umfassendes Nachwort von Albert Henrichs, der verdienstvoll das Werk in seinen historischen Kontext setzt und vielfältig mit z.B. Briefzitataten und zeitgenössischen Reaktionen belegt. So gibt er eine historische Wertung des Buches. Interessant ist auch seine Einschätzung der Bedeutung für die Gegenwart. Henrichs stellt eine gewisse Parallele zwischen der Situation der Altertumswissenschaft zum Zeitpunkt der Entstehung des Werkes und in ihrer aktuellen Neuorientierungsphase her – eine Idee, über die sich nachzudenken wohl lohnt.

Den krönenden Abschluß des Werkes bildet eine ausführliche, thematisch angeordnete Bibliographie, die in sich schon durch ihre großen Namen ein Bild der Altertumswissenschaften und ihrer Zeit gibt. Sie bietet aber genauso auch gute Anhaltspunkte für eine Orientierung vom heutigen Standpunkt aus. Den Band schließen ein ebenso ausführliches Namen- und Sachregister ab. Insgesamt sicher ein lohnenswertes Unterfangen.

Uta-Maria Liertz

SILVIA RICCARDI: *Die Erforschung der antiken Sklaverei in Italien vom Risorgimento bis Ettore Ciccotti*. Forschungen zur antiken Sklaverei 27. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1997. 315 S. DEM 98.

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine von Heinz Bellen betreute Doktorarbeit an der Universität Mainz. In ihrem Heimatland studierte die Verf. bei Emilio Gabba.